

AZ: -61- / Herr Hörst

Drucksache Nr.: 0137/2013/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Hauptausschuss	12.11.2013	Ö	Kenntnisnahme
Bau-, Planungs- und Umwelt- ausschuss	14.11.2013	Ö	Vorberatung
Finanz- und Wirtschaftsförde- rungsausschuss	20.11.2013	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	26.11.2013	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

OBM

Verhandlungsgegenstand:

**Regionales Entwicklungskonzept
REK A 7 - Süd**

A n t r a g:

1. Die Ratsversammlung nimmt den Ergebnisbericht der Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes zur Kenntnis.
2. Das regionale Leitbild sowie die daraus formulierten grundsätzlichen Entwicklungsziele werden als zukünftiger Entwicklungsrahmen, in dem sich auch die Stadt Neumünster wiederfinden kann, anerkannt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsagentur, die vorgeschlagenen Leitprojekte weiter zu verfolgen, an der Bildung geeigneter Trägerstrukturen teilzunehmen sowie an der Projektumsetzung mitzuwirken.

Finanzielle Auswirkungen:

Bis auf weiteren Personaleinsatz in den entsprechenden Arbeitsgremien, derzeit keine. Soweit sich aus der zukünftigen Umsetzung

von Leitprojekten finanzielle Verpflichtungen für die Stadt ergeben, wird die Verwaltung hierüber gesondert informieren.

B e g r ü n d u n g :

1. Inhaltlicher Rahmen und Prozessablauf

Nach rd. zwei Jahren Bearbeitungszeit ist der Prozess der Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzeptes der Städte, Gemeinden und Ämter zwischen Norderstedt und Neumünster unter federführender Begleitung des Kreises Segeberg mit Vorlage des Ergebnisberichtes seit September 2013 abgeschlossen. Die wesentlichen Ergebnisse wurden zudem auf einer Abschlussveranstaltung am 28. Oktober 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Anlass dieses sowie weiterer regionaler Entwicklungskonzepte im Land war die erstmalige Ausweisung von Landesentwicklungsachsen entlang bestehender und geplanter Autobahnen / Fernstraßen im neu aufgestellten Landesentwicklungsplan von 2010. Ausgehend von der Erkenntnis, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in den vergangenen Jahrzehnten bevorzugt entlang von Autobahntrassen vollzogen hat, hat das Land diese Entwicklungsprozesse nunmehr zu einer Strategie für die zukünftige Landesentwicklung aufgewertet. Den kommunalen / regionalen Akteuren soll damit verstärkt die Aufgabe zukommen, diesen Entwicklungsrahmen durch eigene Konzepte und Maßnahmen auszuschöpfen und zu konkretisieren. Zu diesem Zweck hat das Land den Akteuren die Förderung regionaler Entwicklungskonzepte angeboten, die die Chancen und Potenziale dieser Räume in einem partizipatorischen Prozess unter Einschaltung von gutachterlichem Sachverstand aufgreifen und entwickeln sollen. Gleichzeitig sollen diese regionalen Entwicklungskonzepte nach dem Willen des Landes wichtige Grundlagen für die zukünftige Neuaufstellung der (nunmehr wieder staatlich aufgestellten) Regionalpläne darstellen.

Neben der Bildung von Projektträgerschaften entlang der westlichen Entwicklungsachse A 23 / B 5 sowie der östlichen Entwicklungsachse BAB A 1 / Fehmarnbelt haben sich die Akteure an der zentralen Entwicklungsachse des Landes, der BAB A 7 zwischen Norderstedt und Neumünster zusammengefunden, um mit Hilfe von Fachbüros den Erarbeitungsprozess eines regionalen Entwicklungskonzeptes aufzunehmen. Nördlich an Neumünster anschließend hat auch die neu gegründete Kiel-Region in etwa zeitlich parallel mit der Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzeptes begonnen.

Im Abschnitt von Neumünster bis an die Stadtgrenze von Hamburg hat der Kreis Segeberg die Federführung und Antragstellung übernommen, da die Mehrzahl der beteiligten Städte, Gemeinden und Ämter im Kreis Segeberg liegen. Weitere Einzelheiten der Projektorganisationen können der Drucksache 0807/2008/DS aus Juli 2011 entnommen werden. Der Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes seit Juli 2011 stützte sich auf eine breit angelegte Arbeits- und Projektstruktur, um neben dem gutachterlichen Know How eine umfangreiche Einbindung des Fachwissens aus der Region zu erreichen.

Die bestehende Wirtschaftskooperation „Nordgate“, der die Mehrzahl der beteiligten Kommunen einschließlich Neumünster angehört, erleichterte dabei den fachlichen Einstieg auf dem vorrangigen Arbeitsfeld der wirtschaftlichen Entwicklung. Bereits bei der Antragstellung hatten sich die Projektpartner auf die hauptsächlichen Arbeitsfelder:

1. Verkehr

Hauptthemen: 6-spuriger Ausbau der BAB A 7, Weiterführung der BAB A 20, verbesserte Anbindung an Hamburg im Bereich des ÖPNV

2. Wirtschaft und Gewerbeflächen

Hauptthemen: Sicherung weiteren wirtschaftlichen Wachstums einschließlich Standortprofilierung, Bereitstellung regional bedeutsamer Gewerbeflächen, Demographie und Fachkräftesicherung, Bildung und Wissen als Standortfaktor, Wohn- und Lebensqualität der Region

3. Regionale Kooperation

Erfolgreiche Bearbeitung der Themenfelder bzw. der daraus entwickelten Leitprojekte in dauerhaften Kooperationsstrukturen nach Abschluss der Konzeptphase

verständnis.

Der Projektablauf selbst gliederte sich in drei Phasen:

- Bestandsaufnahme, Stärken- und Schwächenanalyse, relevante Herausforderungen für die Region (Phase 1),
- Ableitung und Abstimmung eines übergeordneten Leitbildes für die Region und Formulierung grundlegender Entwicklungsziele (Phase 2),
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen sowie von vorrangigen Leitprojekten zur Erreichung der vorgeschlagenen Entwicklungsziele (Phase 3).

Die Ergebnisse der jeweiligen Phasen wurden in Workshops bzw. öffentlichen Regionalveranstaltungen vorgestellt und in einem erweiterten Kreis diskutiert. Es wird an dieser Stelle darauf verzichtet, die Bestandsanalyse, Handlungsbedarfe und Herausforderungen, das Leitbild und die Entwicklungsziele sowie die Leitprojekte im Einzelnen darzustellen, da diese dem beigefügten Ergebnisbericht sowie auch der vorangestellten Zusammenfassung zu entnehmen sind. Darüber hinaus wurden für die Handlungsfelder Verkehr sowie Wirtschaft und Gewerbeflächen ausführliche Dokumentationen bzw. Fachbeiträge durch die Gutachter erstellt, die den beteiligten Projektpartnern vorliegen. Daraus lassen sich für spätere Maßnahmenformulierungen bzw. auch örtliche Planungszwecke wertvolle Zusatzinformationen entnehmen. Für weitere Informationen wird auf das Internet unter www.rek-a7-sued.de hingewiesen.

Aus dem ebenfalls dokumentierten „Grunddatensatz der Region“ lassen sich für Neumünster über die knappen Aussagen des Ergebnisberichtes hinaus folgende Aussagen zusammenfassen:

- Neumünster ist als kreisfreie Stadt und Oberzentrum nördlicher „Endpunkt“ eines der wirtschaftsstärksten Räume (Betrachtungsraum des REK A 7 – Süd) im Lande,
- die Region weist mit einem Umsatz von 18 ha p. a. einen der höchsten Gewerbeflächenumsätze im Land aus, Neumünster kann davon trotz „Nordlage“ 25 % für sich verbuchen,
- Neumünster ist in diesem Betrachtungsraum der stärkste Arbeitsmarktstandort mit dem höchsten positiven Pendlersaldo,
- technologieorientierte Unternehmen konzentrieren sich am stärksten in Norderstedt und Neumünster; darüber hinaus weist Neumünster hohe Beschäftigungsanteile in der Wachstumsbranche Logistik auf,
- Ansätze für das verstärkt diskutierte Wachstumsfeld „Kreativwirtschaft“ sind in interessanter Konstellation in Neumünster zu finden.

Diese Aussagen bestätigen noch einmal den vor rd. 10 Jahren, nach der Auflösung der Kooperation K.E.R.N., eingeschlagenen Weg der Neuorientierung der Stadt nach Süden.

Die getätigten Gewerbeflächenumsätze sind auch Ausdruck der bisherigen Kooperationserfolge, insbesondere über die Wirtschaftsinitiative „Nordgate“.

2. Leitbild, grundlegende Entwicklungsziele sowie Leitprojekte

In dem mehrstufig erarbeiteten Leitbild „Lebenswerte Wachstumsachse und Tor zu Hamburg“ sind mehrere gegenwärtig und zukünftig zu verfolgende Stärken der Region zusammengefasst:

- Die Region versteht sich bereits jetzt als Wachstumsachse, dies wird durch die Analyse der relevanten Grundlagen bestätigt, diese Stärke soll auch zukünftig gefestigt und weiterentwickelt werden,
- die Region ist sich darüber klar, dass gegenwärtige und zukünftige Entwicklungsimpulse in starkem Umfang aus der direkten (nördlichen) Nachbarschaft zu Hamburg resultieren, insoweit ist eine weitergehende Kooperation mit Hamburg auf verschiedenen Ebenen zielführend,
- die Region weist mit dem Begriff „lebenswert“ auf positive weiche Standortfaktoren hin, die die Region auch zunehmend eigenständig (i. S. eigener Identität) profilieren können.

Die Entwicklungsziele fächern diesen Rahmen weiter auf, sie beziehen sich auf:

- den weiteren, zügigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (6-streifiger Ausbau der BAB A 7, Weiterführung der A 20), da die bisherige wirtschaftliche Entwicklung durch die gute verkehrliche Erreichbarkeit begünstigt wurde. Weiterhin wurde im Fachbeitrag „Verkehr“ dargestellt, dass sich die Erreichbarkeit des Arbeitsstandortes Neumünster für Pendler von außerhalb durch den Ausbau der A 20 deutlich verbessern wird.
- Kommunikation der Stärke nach außen, die bereits erfolgreich eingesetzten Marketinginstrumente sollten zielgerichtet weiterentwickelt werden, der Dachmarke Hamburg kommt dabei ein hoher Stellenwert zu.
- Eine untereinander abgestimmte Gewerbeflächenpolitik, die die bedeutenden Standorte hinsichtlich inhaltlicher Ausrichtung und Arbeitsteilung profiliert. Mit dem Bekenntnis zur Nachhaltigkeit soll auch der Aspekt des Brachflächenrecyclings, der Flächenkreislaufwirtschaft einen angemessenen Stellenwert erhalten.
- Die qualitative Weiterentwicklung und Vermarktung der Region nicht nur als Wirtschaftsstandort, sondern auch als attraktiver Lebensraum.
- Die Fortentwicklung und Vernetzung der Bildungs- und Wissenslandschaft, da diese Faktoren in verstärktem Umfang die Wettbewerbsfähigkeit der Region bestimmen.
- Das Bekenntnis zu einer insgesamt auf Nachhaltigkeit aufgebauten Entwicklung, die auch die Aspekte Energie und Klimaschutz mit einschließt.
- Die Schaffung von dauerhafter Zusammenarbeit und Kooperation, die die Bildung einer regionalen Identität begünstigt.

Aus obigen Entwicklungszielen wurden 6 Leitprojekte abgeleitet, deren Beschreibung S. 36 ff des Ergebnisberichtes zu entnehmen ist. Während der Kreis Segeberg seine Bereitschaft erklärt hat, im Bereich Verkehr aufgrund der Hauptbetroffenheit bei dem Ausbau der BAB A 7 sowie der Weiterführung der A 20 federführend tätig zu werden, ist für andere Leitprojekte die Federführung bei Abfassung dieser Drucksache noch nicht endgültig geklärt. Es zeichnet sich aber ab, dass sich auch die neue Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Segeberg in die Projektverantwortung bei wirtschaftsnahen Themen (regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept) einbindet. Neumünster wird bei der Umsetzung der Leitprojekte mitwirken.

3. Weitere regionale Zusammenarbeit, Ausblick

Das Regionale Entwicklungskonzept REK A 7 – Süd hat die Stärken, Herausforderungen sowie Chancen und Potenziale des Betrachtungsraumes herausgearbeitet und sie in ein Leitbild, Entwicklungsziele sowie zielführende Leitprojekte übersetzt. Die dritte Projektphase, die Schaffung geeigneter Träger- und Organisationsstrukturen zu Umsetzung und Vernetzung der Leitprojekte sowie zur Evaluierung durchgeführter Maßnahmen konnte innerhalb des Projektzeitraums nicht abgeschlossen werden, so dass diesbezüglich Prüfaufträge formuliert wurden (siehe insbesondere Leitprojekt „Prüfauftrag Nordgate“, Ergebnisbericht Seite 54).

Die Wirtschaftskooperation „Nordgate“, versteht sich als reine Marketing-Kooperation und hat sich in einer ersten Befassung daher nicht zur Übernahme weiterer inhaltlicher Themenfelder oder der Erweiterung der Aufgaben- und Trägerstruktur im Sinne einer Verantwortung für die Umsetzung des REK bereithalten können.

Für Neumünster als wirtschaftsstarker nördlicher Endpunkt des Kooperationsraumes besteht hohes Interesse an der Verstärkung dieser Kooperation und der Umsetzung zielführender Maßnahmen und Projekte, da die Stadt sich damit in Themenfelder einbinden kann, die im hamburgnahen Raum eine oft höhere Dynamik und Zukunftsorientierung aufweisen.

Wichtig ist es daher, die geschaffenen, informellen Arbeitsstrukturen auch nach Beendigung der gutachterlichen Begleitung weiterzuführen. Zielführend ist auch die erklärte Bereitschaft einzelner Akteure zur Übernahme von Projektverantwortung, die den Dialog der Partner erhält.

Zudem sind auch die prognostizierten Entwicklungen nach Fertigstellung der Fehmarnbeltquerung zu beachten. Worst-Case-Betrachtungen gehen hier von einer bedeutenden Verlagerung der Verkehrs- und damit Wirtschaftsströme nach 2021 von der A 7 auf die Achse A 1 / Kopenhagen / Schweden aus. Zur Nutzung dieser zukünftigen Chancen haben sich die Akteure an der A 1 nach Erarbeitung des dortigen Regionalen Entwicklungskonzeptes im Rahmen eines Regionalmanagements und mit starker Unterstützung der IHK Lübeck aufgestellt, um die sich ergebenden Chancen frühzeitig aufgreifen zu können.

Zusätzlich haben die im Bereich der BAB A 23 / B 5 beteiligten Kreise, Wirtschaftsförderungsgesellschaften sowie die Industrie- und Handelskammer mittlerweile ein mehrjähriges Regionalmanagement beantragt, um die Projekte des bereits 2012 abgeschlossenen REK aufzugreifen und mit Hilfe der Landesregierung zu einem „Westküstenprogramm“ zu erweitern.

Auch wenn Entwicklungsrückschläge für den Raum der A 7 nicht so dramatisch einzustufen sind, sollte es angeraten sein, den verbleibenden Zeitkorridor zur weiteren wirtschaftlichen Profilierung zu nutzen. Erfahrungsgemäß fällt es leichter, aus einer gut aufgestellten Kooperation heraus Projekte zu vereinbaren, als diese anlässlich erkannter Handlungsbedarfe erst zu installieren.

Dämpfende Wirkungen könnten aber auch schon durch die mehrjährige Bauphase einer Verbreiterung der BAB A 7 und der geplanten Überdeckung der Fahrbahnen im hamburger Norden eintreten, wenn es nicht gelingt, dem Meinungsbild einer verschlechterten verkehrlichen Erreichbarkeit deutlich entgegen zu treten.

Handlungsbedarf für die Stadt ist auch in Bezug auf die weitere Abstimmung des REK A 7 – Süd mit dem für die Kiel-Region erarbeiteten Entwicklungskonzept abzuleiten. Bei der Thematik der verkehrlichen Erreichbarkeit sowie der Verschiebung der Verkehrsströme nach Fertigstellung der Fehmarnbelt-Querung sind gemeinsame Interessenlagen abzuleiten. Ebenso gibt es Ansatzpunkte zu gemeinsamen Überlegungen einer weiteren Ausweisung autobahnnaher Gewerbestandorte.

Für Neumünster bedeutet dies neben der Thematik einer unmittelbaren Stadt-Umland-planung mit den benachbarten Gemeinden eine verstärkte Wahrnehmung von Entwicklungsverantwortung und Entwicklungspartnerschaft als Oberzentrum im umgebenden regionalen Raum. Sie ist dann auch konkreter Ausdruck der vielfach diskutierten „Brückenfunktion“ der Stadt. Neben der bereits von der Ratsversammlung beschlossenen intensiveren Auseinandersetzung mit Themen und Herausforderungen der Stadtentwicklung würde Letzteres eine Ausweitung auf regionale Themen bedeuten. Das Land aber auch viele andere regionale Akteure würden eine derartige erweiterte Aufstellung der Stadt angesichts der angedeuteten Themenvielfalt begrüßen.

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Anlagen:

- Zusammenfassung Ergebnisbericht
- Ergebnisbericht des Regionalen Entwicklungskonzeptes REK A 7 - Süd